

Zitat des Tages

„Kunden und Banken müssen die Produkte verstehen.“

...fordert Dr. Joachim Nagel vom Vorstand der Deutschen Bundesbank.

Tipp des Tages

Bader spricht über Burnout

BIBERACH - „Sind wir eine Burnout-Gesellschaft?“ - dieser Frage geht Dr. Werner Bader bei seinem Vortrag am heutigen Mittwoch ab 20 Uhr in der Sinnwelt Jordanbad nach. Er berichtet von neuen Erkenntnissen über die Risikofaktoren. Der Eintritt ist frei.

Heute im Lokalen

Baugebiet bekommt Feldweg

BURGRIEDEN - Anfang 2009 hat der Gemeinderat die Aufstellung des Bebauungsplanes „Stellwinkel“ in Burgrieden beschlossen. Diplomingenieur Erwin Schmid vom Ingenieurbüro ES gab für Tiefbauplanung einen Überblick über die aktuelle Planung und den Stand des Verfahrens. LOKALSEITE 3

Symbolisch: Schulen kommen unter ein Dach

ACHSTETTEN - Stufe für Stufe sollen die Grundschulen der Gesamtgemeinde Achstetten zu einer „Grundschule Achstetten“ zusammengeführt werden. Bei der neuen Organisationsform wird es nur noch einen Schulleiter in Achstetten geben, der von einem Konrektor unterstützt wird. LOKALSEITE 4

ANZEIGE

WEISSER TURM RESTAURANT & Stadthalle Biberach

In 80 Tagen um die Welt...

4 Gang Menü inkl. Begrüßungsgetränk nur € 19,50 pro Person

Öffnungszeiten: Mo-Sa 11:30-14 & 17:30-23 Uhr

Reservierungen Tel. 07351 7987
Theaterstraße 4-8, 88400 Biberach

Guten Morgen!

Ein Traumtermin

In jedem Beruf gibt es Dinge, die man liebt, und andere, die man nicht so gerne mag. Überträgt man das auf die Profession des Journalisten, gibt es normalerweise strenge Rangfolgen. Am unteren Ende der Beliebtheitskala rangieren Endlossitzungen mit fruchtlosen Diskussionen. Das Mittelfeld wird beherrscht von Spendenübergaben, Vereinsfesten und Vorberichten. An der Spitze finden sich zumeist kulturelle Ereignisse - Konzerte, Kabarett und dergleichen. Beim Aufschlagen der Zeitung vom Dienstag blieb mir allerdings fast das Herz stehen: Da lacht mir ein winziges, knuffiges, niedliches und hilfloses Marderbaby im Großformat entgegen. Ein Traumtermin, den der Kollege da hatte. Ich hoffe nur, dass er ihn genauso genossen hat wie ich das getan hätte. Und ich muss gestehen: Ich bin neidisch... (bb)

So erreichen Sie uns

Redaktion 07392/9631-10
Fax: 07561/80-9741
laupheim_red@schwaebischezeitung.de
Anzeigenservice 07392/9631-0
Aboservice 0180-200 800 1
schwaebische.de



Willkommen im Kreise Gleichgesinnter: Claudia Sünder (rechts), Landeskoordinatorin des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, überreicht den Schülersprecherinnen Xingying Wang und Vanessa Fiesel die Urkunde. FOTOS: FUS

Vorbild: Das erklärte Ziel heißt Miteinander

Auch Friedrich-Uhlmann-Schule ist jetzt eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Von Roland Ray

LAUPHEIM - Junge Menschen aus 16 Herkunftsländern besuchen die Friedrich-Uhlmann-Schule: ein „Land der Buntgemischten“, das es zu verteidigen gilt gegen die Klein-karierten. Mit diesem Bild hat der Schulleiter Johannes Welz bei einem Festakt das Streben nach Toleranz zum Ausdruck gebracht. Er steht nicht allein. 97 Prozent der Schüler, Lehrer und Bediensteten stimmten im vergangenen Herbst nach einer Projektwoche per Unterschrift dafür, sich um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu bewerben. Diese Auszeichnung hat die Werkrealschule jetzt verliehen bekommen, als zweite in Laupheim nach dem Carl-Laemmle-Gymnasium und als 70. in Baden-Württemberg. Deutschlandweit haben sich

bereits fast 900 Schulen der Initiative angeschlossen, Trägerverein ist die Aktion Courage e. V.

97 Prozent Zustimmung – „darauf sind wir stolz“, sagen die Schülersprecherinnen Vanessa Fiesel und Xingying Wang. Nach den Statuten der Aktion Courage braucht es mindestens 70 Prozent. Die Unterzeichner an der Friedrich-Uhlmann-Schule engagierten sich in vorbildlicher Weise „für ein gewaltfreies und respektvolles Miteinander, das über eure Schule hinaus in die Stadt Laupheim hineinwirkt“, heißt es in der Urkunde.

Für Johannes Welz ist der neu erlangte Titel „eine Verpflichtung für uns alle, an unserer Schule entschieden gegen jede Form von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt vorzugehen“. Auf sich allein gestellt hätten die Lehrer kaum eine Chance, dieses Ziel zu erreichen, sagte er beim Fest-



Murat Sandiki

akt; nur wenn alle mitmachen und bei Konflikten eingreifen, könne das Unternehmen gelingen. „Wir fangen nicht ganz von vorn an, denn wir sind an unserer Schule immer schon gegen Diskriminierung und Gewalt vorgegangen“, betonte der Rektor. „Und ich denke, wir haben es bislang ganz gut geschafft.“

Als Paten für ihre Initiative haben die Schüler Murat Sandiki gewonnen. Er betreibt eine Kickboxschule und leitet auch an der Friedrich-Uhlmann-Schule Antiaggressionstrainings und Kurse in Gewaltprävention. „Zu ihm haben unsere jungen Leute einen direkten Bezug“, freut sich Jo-

hannes Welz. Anlässlich des Festakts in der Mensa enthüllte Sandiki gemeinsam mit dem Ersten Beigeordneten der Stadt Laupheim, Gerold Rehle, ein Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Ein Ehrenplatz wird noch gesucht.

Den Anstoß für die Bewerbung bei der Aktion Courage gab zu Beginn des Schuljahrs eine Projektwoche zum Thema „Respekt“. „Dabei ging es um das Zusammenleben an unserer Schule und wie wir miteinander umgehen“, berichtet die Schulsozialarbeiterin Birgit Gutmann. Eine solche Projektwoche soll künftig jedes Jahr stattfinden.

Was im Kleinen gelingt, kann irgendwann auch im größeren Maßstab glücken. „We are the world“, sangen die Schülerinnen und Schüler beim Festakt und hielten sich an den Händen.

Die schwarzen Schwäne fauchen noch

Der Bundesbanker Dr. Joachim Nagel spricht beim Mitgliederabend der Volksbank Laupheim über die Finanzmarktkrise und ihre Bewältigung

Von Roland Ray

LAUPHEIM - Eine katastrophale Entwicklung im Geldgewerbe nennen Banker „schwarzer Schwan“. Ganze Schwärme dieser Unheilsboten verdunkelten den Konjunkturhimmel, als 2008 die weltweite Finanzmarktkrise ausbrach. Den einen oder anderen „Schwan“ haben Politik und Notenbanken inzwischen zähmen können, erstaunlich schnell kehrte der Aufschwung nach Deutschland zurück. Noch aber sei die Gefahr nicht gebannt, sagte Dr. Joachim Nagel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, beim Mitgliederabend der Volksbank Laupheim.

„Als Lehman zusammenbrach, ist diese Welt auseinandergefliegen“, verdeutlichte Nagel die Schwere des Ereignisses. Ein Ereignis, „das es in dieser Form eigentlich nicht geben darf“. Zu viele in der Welt des Geldes hatten indes die Bodenhaftung verloren, „und auch die Notenbanken haben die Risiken bei bestimmten Papieren dramatisch unterschätzt“.

Risiken fordern ihren Preis

Anschaulich schilderte Nagel, wie die Krise die Finanzsysteme erfasste und ins Wanken brachte. Die Stressindikatoren sind noch immer stark erhöht und werden so bald nicht abklingen. Wenn das Vertrauen der Anleger derart stark erschüttert werde, erhole es sich nur langsam, erläuterte Nagel. Mit entsprechend höherem Einsatz müssten Marktrisiken heute



Dr. Joachim Nagel beleuchtete die Finanzmarktkrise. FOTOS: RAY

abgesichert werden, in Nagels Augen eine durchaus heilsame Wendung: „Wir glauben, ein Risiko muss sich – wie in vielen anderen Lebensbereichen – auch im Finanzsystem über den Preis ausdrücken.“

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank habe in der Krise gut funktioniert, urteilte Nagel. Bewährt habe sich auch die aktive Rolle der na-

tionalen Notenbanken und ihre Nähe zu den heimischen Kreditinstituten („wir kennen unsere Pappenheimer“). Daraus zieht er den Schluss, dass Dezentralität nützt: „Europa hat viele Gesichter, man darf sie nicht zu sehr über einen Kamm scheren.“

Wie aber steht es um den Euro und die angeschlagenen EU-Mitgliedsländer? „Wir sind, was dieses

Thema angeht, noch mitten in der Krise drin“, bekannte der Redner. Die „Euro-Honeymoon“-Jahre seien passé, „ich glaube nicht, dass wir dahin zurückkehren“.

Milliardenschwere Rettungspakete müssten stärker als bisher an Konditionen geknüpft werden, fordert Joachim Nagel. Die Wirksamkeit der Maßnahmen hänge zu sehr vom politischen Willen ab, „mehr Automatismus wäre besser“. Vor allem aber sollten die in Turbulenzen geratenen Länder ihre Lektion lernen: „Die Hausaufgaben müssen zu

Gregorianum bietet offene Musikschulwoche

LAUPHEIM (sz) - Vom 23. bis 27. Mai bietet die städtische Musikschule Gregorianum eine „Offene Musikschulwoche“ an. In dieser Zeit können Eltern mit ihren Kindern, die sich für ein Musikinstrument oder eine musikalische Ausbildung oder Früherziehung interessieren, ohne Anmeldung das komplette Unterrichtsprogramm kennen lernen. Da das Spektrum der Musikinstrumente, die am Gregorianum unterrichtet werden, breit gefächert ist, bietet sich den Kindern die Chance, auch Musikinstrumente kennen zu lernen, die ihnen bisher weniger geläufig waren. Dank kindgerechter Instrumente ist es heute möglich, dass auch schon Siebenjährige Kontrabass oder Tuba lernen können.

Die Offene Musikschulwoche ist von Montag, 23. Mai, bis Freitag, 27. Mai, in der Musikschule Gregorianum, Ulmer Straße 88; sowie an bestimmten Tagen in den Außenstellen Unter- und Obersulmetingen und Bihlafingen. Weitere Infos unter Telefon 07392 / 96 39 60 oder im Internet: www.musikschule-laupheim.de. Anmeldungen zum Schuljahr 2011/2012 werden ab sofort entgegengenommen.

Kurz berichtet

Bücherflohmarkt mit Tombola

BIHLAFINGEN (sz) - Der Kindergarten Bihlafingen veranstaltet am Samstag, 21. Mai, von 14 bis 16 Uhr einen Bücherflohmarkt mit Tombola. Es werden Romane, Sachbücher, Kinderbücher, Krimis und Unterhaltungsliteratur angeboten. Zudem gibt's Kaffee und Kuchen, im Märchenzelt werden Geschichten vorgelesen. Der Erlös fließt dem Kindergarten zu, ein großes Spielhaus soll gebaut werden. Wer Bücher spenden möchte, kann sie am 20. Mai zwischen 18 und 19 Uhr im Kindergarten abgeben.

ANZEIGE

Wohnungen	Häuser	Gewerbebau
<p>Wohnen ist Leben! Schlüsselfertig schon ab 199.900,- Euro Hochwertige Ausstattung wie Fußbodenheizung in Küche und Bad, Parkettböden. Eigentümg: Maler u. Tapezierer, Bodenbelag Parkett</p> <p>bauforum-laupheim Info: Tel.: 0 73 92 - 91 36 36 - www.bauforum-laupheim.de</p>		

Hause gemacht werden, nicht in Straßburg oder Brüssel.“

Woher kommen die Milliarden für Rettungspakete, wollte ein Zuhörer wissen. Die Bundesbank kurbele nicht an der Notenpresse, versicherte Nagel. Alle Länder, die hier in der Pflicht stünden, müssten sich am Kapitalmarkt eindecken und benötigten mithin das Vertrauen der Märkte.

Ein Europa mit zig Einzelwährungen, „das wäre ein ziemliches Tohuwabo geworden“, schätzt Nagel. „Ich weiß nicht, wie die Finanzmarktkrise dann ausgegangen wäre.“

Volksbank Laupheim hat zwei neue Aufsichtsräte

Die Vertreterversammlung, oberstes Organ der Volksbank Laupheim, hat vorige Woche den Jahresabschluss 2010 genehmigt und der Ausschüttung einer Dividende von fünf Prozent auf die Geschäftsanteile zugestimmt. „Das war eines der besten Geschäftsjahre für uns“, resümierte die Aufsichtsratsvorsitzende Christa Jerg beim Mitgliederabend im Kulturhaus. Das betreute Kundenvolumen wuchs um vier Prozent auf 1,054 Milliarden Euro. Die Ertragslage sei gut gewesen, sagte der Vorstandschef Hans Fleschhut.

Die Vertreter bestätigten Christa Jerg für weitere drei Jahre in ihrem Amt. Neu im Aufsichtsrat, der von

elf auf 13 Sitze aufgestockt wurde, sind Alexander Schöllhorn (Ulm), Vorstandsmitglied der Kässbohrer Geländefahrzeug AG, und Arno Müller, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Häwa in Wain.

Enttäuscht sei man über die Pläne der Politik, auch die Genossenschaftsbanken bei der Bankenabgabe zur Kasse zu bitten, sagte Hans Fleschhut: „Wir sollen für die Fehler Anderer einstehen – eine bittere Ungerechtigkeit.“ Eine Sammelklage werde erwogen.

Der Erweiterungsbau der Volksbank Laupheim soll Anfang 2012 bezugsfertig sein. Am 7. Juni wird Richtfest gefeiert. (ry)